

Rock drilling tool with improved conveyingPatent Number: ☐ [US6427789](#)

Publication date: 2002-08-06

Inventor(s): WAGEGG THOMAS (DE); FUSS MATHIAS (DE); MOSER BERNHARD (DE)

Applicant(s): HAWERA PROBST GMBH (DE)

Requested
Patent: ☐ [DE19753731](#)Application
Number: US20000555841 20000808Priority Number
(s): DE19971053731 19971204; WO1998DE03465 19981125IPC
Classification: E21B17/22; E21B10/44EC
Classification: [E21B10/44B](#)Equivalents: AU1868899, ☐ [AU736997](#), BR9813386, CZ20002067, DK1047857T, DK1050662T,
☐ [EP1047857](#) (WO9929998), B1, HU0100411, ☐ [HU222479](#), ☐ [WO9929998](#)

Abstract

The invention proposes a drilling tool, in particular rock-drilling tool for rotary and/or percussive operation, in which, for the purpose of improving the drilling properties, the drilling-dust discharge groove is subdivided into at least two discharge-groove sections, each section having its own drilling-dust-carrying surface

Data supplied from the esp@cenet database - I2



⑮ **BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND**



**DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT**

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 197 53 731 A 1**

⑤① Int. Cl.⁶:
B 28 D 1/14
B 23 B 51/02

②① Aktenzeichen: 197 53 731.6
②② Anmeldetag: 4. 12. 97
②③ Offenlegungstag: 10. 6. 99

DE 197 53 731 A 1

⑦① Anmelder:
Hawera Probst GmbH, 88212 Ravensburg, DE

⑦④ Vertreter:
Patentanwälte Eisele, Dr. Otten, Dr. Roth & Dr.
Dobler, 88212 Ravensburg

⑦② Erfinder:
Fuß, Mathias, Dr., 88250 Weingarten, DE; Moser,
Bernhard, 88361 Altshausen, DE; Wagegg, Thomas,
88353 Kißlegg, DE

⑤⑥ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht
zu ziehende Druckschriften:

DE	30 14 693 C2
DE	30 14 693 C2
DE-PS	8 03 291
DE-AS	20 13 328
DE	43 38 667 A1
EP	01 26 409 B1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

⑤④ Gesteinsbohrwerkzeug

⑤⑦ Es wird ein Bohrwerkzeug insbesondere Gesteinsbohrwerkzeug für drehende und/oder schlagende Beanspruchung vorgeschlagen, bei welcher zur Verbesserung der Bohreigenschaften die Bohrmehl-Abfuhrnut in wenigstens zwei Abfuhrnut-Abschnitte unterteilt ist, wobei jeder Abschnitt eine eigene Bohrmehl-Tragfläche aufweist.

DE 197 53 731 A 1

DE 197 53 731 A 1

1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Bohrwerkzeug insbesondere ein Gesteinsbohrwerkzeug nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Stand der Technik

Gesteinsbohrer bestehen aus einem, meist mit einer Hartmetall-Schneidplatte versehenen Bohrerkopf, einer sich hieran anschließenden ein- oder mehrgängigen spiralförmigen Förderwendel sowie einem nachfolgenden Einspannschaft zur Befestigung in einer Antriebsmaschine. Die Förderwendel hat bei Gesteinsbohrern die Hauptaufgabe, das durch die Hartmetallschneide gelöste Material, d. h. das Bohrmehl oder Bohrklein, aus dem Bohrloch herauszufördern. Dabei spielt die Größe der Bohrmehlnut, d. h. der freie Förderquerschnitt, für die Leistungsfähigkeit des Bohrers eine entscheidende Rolle, d. h. ein guter Bohrmehltransport gewährleistet einen guten Vorschub und verhindert Rattermarken im Bohrloch sowie eine Beschädigung des Bohrers durch Verklemmen, Überhitzen oder dergleichen. Auch die Standzeiten eines Bohrwerkzeugs werden durch die guten Fördereigenschaften der Bohrmehlnut beeinflusst.

Die Förderwendel hat darüber hinaus auch Führungseigenschaften des Bohrwerkzeugs im Bohrloch zu erfüllen.

Die wendelförmige Abfuhrnut für Bohrmehl einer ein- oder mehrgängigen Förderwendel wird beidseitig von ebenfalls wendelförmig verlaufenden Stegen begrenzt. Dabei wird eine in Transportrichtung des Bohrmehls, d. h. in Richtung Einspannschaft, weisende Tragfläche oder Transportfläche für das Bohrmehl durch die Stege gebildet. Die Umfangsfläche oder Mantelfläche eines Stegs bildet die sogenannte Rückenfläche mit einer bestimmten Rückenbreite des Stegs. Je breiter diese Rückenfläche ausgeführt ist, um so besser sind die Führungseigenschaften des Bohrwerkzeugs im Bohrloch. Nachteilig hieran ist jedoch die vergrößerte Reibung im Bohrloch und das verkleinerte Nutenvolumen zum Abtransport des Bohrmehls. Es müssen demnach Kompromisse zwischen Breite der Rückenfläche der Stege und des daraus resultierenden Nutenvolumens einerseits und den geforderten Führungseigenschaften andererseits getroffen werden.

Aus der DE-AS 20 13 328 ist der prinzipielle Aufbau einer solchen zweigängigen Förderwendel in den dortigen Figuren dargestellt.

Es gibt eine Reihe von Vorschlägen, die Fördereigenschaften des Bohrmehls in den Bohrmehlnuten zu verbessern. Beispielsweise ist gemäß der EP 0 126 409 B2 vorgesehen, die Steigungshöhe der Förderwendel in Richtung Einspannende zu vergrößern, um so im Bereich des Bohrerkopfes eine erhöhte Anzahl von Stegflächen zur Verbesserung der Führungseigenschaften zur Verfügung zu stellen. Hierdurch vergrößert sich auch die Bohrmehlnut in Richtung Einspannende, d. h. in Förderrichtung des Bohrmehls, so daß es nicht zu einem Verklemmen des Bohrers kommen kann.

In der DE 30 14 693 C2 ist ausgeführt, daß gute Fördereigenschaften einer Förderwendel nach dem Prinzip einer Förderschnecke nur dann vorliegen, wenn zwischen dem in der Abfuhrnut befindlichen Bohrklein und der Wandung des Bohrlochs ein größerer Reibungswiderstand als zwischen dem Bohrklein und der Oberfläche der Abfuhrnut besteht. Hierfür sei es erforderlich, daß das Nutenvolumen der Bohrmehlnut stets an die anfallende Menge an Bohrmehl angepaßt ist, um diese Reibungsverhältnisse zu schaffen. Dies ist jedoch aufgrund der unterschiedlich anfallenden Menge an Bohrmehl aufgrund unterschiedlicher Bohrbedingungen

2

nicht möglich. Dieser Stand der Technik schlägt deshalb vor, die Bohrmehlnut abschnittsweise in Richtung Einspannende zu vergrößern.

Aus der DE 43 38 667 A1 ist ein Gesteinsbohrer bekannt geworden, bei welchem eine Verminderung der Wandreibung dadurch erzeugt wird, daß die Rückenflächen der spiralförmigen Stege darin eingebrachte Nuten aufweisen. Diese Nebennuten bewirken in erster Linie eine Reduzierung der Fläche der Rückenstege und vermindern damit die Reibung. In gewissem Umfang können sie auch zur Abfuhr von Bohrgut dienen, was jedoch lediglich ein Nebeneffekt darstellt.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Bohrwerkzeug zu schaffen, welches gegenüber herkömmlichen Bohrwerkzeugen verbesserte Fördereigenschaften für das Bohrgut aufweist, bei einer Verminderung der Wandreibung. Dabei sollen möglichst einfache und damit kostengünstige konstruktive Maßnahmen den gewünschten Erfolg herbeiführen.

Diese Aufgabe wird ausgehend von einem Bohrwerkzeug nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1 durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

In den Unteransprüchen sind vorteilhafte und zweckmäßige Weiterbildungen des Gesteinsbohrwerkzeugs nach Anspruch 1 angegeben.

Der Erfindung liegt die Erkenntnis zugrunde, daß gute Fördereigenschaften des Bohrmehls in Bohrmehlnuten nicht zuletzt auch durch die Größe der zur Verfügung stehenden Bohrmehl-Tragflächen bestimmt wird. Diese Größe wird durch die Anzahl der vorhandenen Abfuhrnuten mit jeweils einem zugehörigen Steg mit Tragfläche bestimmt. Eine ausreichende Anzahl oder Menge von Bohrmehl-Tragflächen werden durch die im wesentlichen senkrecht zur Bohrlängsachse angeordneten Flanken von wendelförmig verlaufenden Stegen gebildet. Die erfindungsgemäße Ausbildung des Bohrwerkzeugs sieht vor, daß außer den üblicherweise vorgesehenen Hauptstegen mit entsprechenden Tragflächen, Förderkanten oder Förderflanken zusätzlich sogenannte Nebenförderelemente wie Nebenstege oder Nebenflanken vorgesehen sind, die ihrerseits zusätzliche Bohrmehltragflächen bilden. Dabei können die Nebenstege ähnlich wie die Hauptstege ausgebildet sein. Ihr Außendurchmesser ist jedoch grundsätzlich kleiner als der Außendurchmesser der Förderwendel, so daß die Reibungsverluste bei verbesserten Fördereigenschaften reduziert werden. Es können auch Kernausbuchtungen zur Bildung von zusätzlichen Tragflächen oder Förderkanten für Bohrmehl vorgesehen sein.

Durch erfindungsgemäße Maßnahmen kann die Abfuhrnut als sogenannte Doppelnut oder Mehrfachnut gebildet werden, so daß vorzugsweise innerhalb einer Abfuhrnut mehrere Einzelnuten mit zugehörigen Tragflächen für Bohrmehl vorhanden sind.

Ausgehend von dieser Grunderkenntnis ergeben sich eine Vielzahl von Gestaltungsmöglichkeiten zur Verwirklichung dieser Grundidee. Diese Gestaltungsmöglichkeiten beinhalten eine Variation der Art der Anordnung der Nebenstege und/oder der Nebentragflächen in Form von Nebenförderkanten. Variiert werden kann auch die Anzahl solcher Nebenförderelemente, wodurch nicht zuletzt auch die Aufteilung der Abfuhrnut in gleich große oder unterschiedlich große Teil-Abfuhrnuten folgt, mit gleich großen oder unterschiedlich großen Nutentiefen.

Verschiedene Ausführungsbeispiele des erfindungsgemäßen Grundgedankens sind in der Zeichnung dargestellt und in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert.

Es zeigen

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Bohrwerkzeug in Gesamtdarstellung,

DE 197 53 731 A 1

3

Fig. 2–13 verschiedene Ausführungsvarianten des Bohrwerkzeugs nach Fig. 1.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

Das in Fig. 1 dargestellte Ausführungsbeispiel stellt ein erstes Grundprinzip der Erfindung dar. Hier wird das Prinzip der Bildung von Haupt- und Nebestegen dadurch bewirkt, daß innerhalb einer bestehenden Abfuhrnut 7 einzelne Abfuhrnut-Abschnitte gebildet werden, die für sich gesehen zusätzliche Bohrmehltragflächen bilden. Eine Variante dieses Grundprinzips ist in den Fig. 2 bis 13 jeweils dargestellt.

Das in Fig. 1 dargestellte Gesteinsbohrwerkzeug 1 besteht aus einem Bohrerkopf 2, vorzugsweise mit stirnseitig vorgesehener Hartmetall-Schneidplatte 3, einem Wendelschaft 4 mit spiralförmiger Förderwendel 5 und einem sich anschließenden Einspannschaft 6 zum Einsetzen in eine Antriebsmaschine.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 ist die spiralförmige Förderwendel eingängig mit der Steigungshöhe (h_1) ausgebildet, wodurch sich eine umlaufende wendelförmige Abfuhrnut 7 mit der Nutenhöhe h_2 ergibt, die beidseitig von einem ebenfalls wendelförmig verlaufenden Steg 8 begrenzt ist. Die Steghöhe h_3 bildet den äußeren Umfang oder die Rückenfläche 9 des Stegs 8. Die Rückenfläche 9 weist den Förderwendeldurchmesser d_1 auf. Der Nenndurchmesser des Bohrwerkzeugs wird gebildet durch den Durchmesser D der Hartmetall-Schneidplatte 3. Der Kerndurchmesser des Bohrerkerne 31 der Förderwendel ist mit d_2 bezeichnet.

Das durch die Bohrmehlnut oder Abfuhrnut 7 geförderte Bohrmehl oder Bohrklein stützt sich auf der in Förderrichtung 10 weisenden Tragfläche 11 ab, die einen etwa rechtwinkligen Verlauf zur Bohrerlängsachse 12 aufweist.

Gemäß der Darstellung nach Fig. 1 sowie der vergrößerten Darstellung in Fig. 2 befindet sich innerhalb der Abfuhrnut 7 ein sogenannter Nebesteg 13. Dieser Nebesteg 13 stellt grundsätzlich eine verkleinerte Ausführungsform des Hauptstegs 8 dar. Er kann jedoch auch geometrisch variieren. Die Abfuhrnut 7 mit der Höhe h_2 wird durch einen Nebesteg 13 in einen unteren Nutenabschnitt 14 mit der Höhe h_4 und einem oberen Nutenabschnitt 15 mit der Höhe h_5 aufgeteilt. Die Steghöhe des Nebestegs 13 ist mit h_8 bezeichnet. Die äußere Rückenfläche des Nebestegs 13 ist mit Bezugszeichen 22 bezeichnet. Der Außendurchmesser der äußeren Rückenfläche 22 ist mit d_3 angegeben.

Durch den zusätzlichen Nebesteg 13 zum Hauptsteg 8 entsteht eine zusätzliche Tragfläche 17, die ebenfalls etwa rechtwinklig zur Bohrerlängsachse 10 verläuft.

Der Außendurchmesser d_3 der Nebenstege ist im Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und 2 nur geringfügig kleiner bemessen als der Außendurchmesser d_1 der Förderwendel 7. Hierdurch bildet die Abfuhrnut 7 eine Art Doppelnut mit den Nutabschnitten 14, 15 und der Haupttragfläche 11 sowie der Nebentragfläche 17 für das Bohrmehl. Der Nebesteg 13 verläuft demnach ebenfalls als spiralförmige Nebenförderwendel mit der Steigungshöhe h_7 innerhalb der Abfuhrnut 7.

Gemäß dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und 2 sind der untere Nutenabschnitt 14 und der obere Nutenabschnitt 15 mit ihrer Höhe h_4 und h_5 etwa in gleicher Größe ausgebildet. Gleiches gilt für das Ausführungsbeispiel nach Fig. 3. Hier sind gleiche Teile mit gleichen Bezugszeichen versehen. In Fig. 3 ist jedoch der Außendurchmesser d_3 des dortigen Nebestegs 18 deutlich kleiner bemessen, so daß sich nur eine kleinere Tragfläche 17 für das zu transportierende Bohrmehl ergibt. Die Nutenaufteilung der Nutenabschnitte 14, 15 ist in Fig. 3, ebenso wie in Fig. 2, symmetrisch vorgenommen, d. h. $h_4 \approx h_5$. Das Durchmesser Verhältnis d_3 zu d_1 liegt bei den Ausführungsbeispielen nach Fig. 2 und 3 im

4

Bereich von etwa 0,7 bis 0,95, um eine ausreichende Nebentragfläche 17 zu bilden. Es kann in Sonderfällen auch zweckmäßig sein, hier gleiche Außendurchmesser zu wählen.

In den Fig. 5 bis 11 sind weitere Varianten der Ausführungsform nach den beschriebenen Fig. 2 und 3 angegeben. Gleiche Teile sind mit gleichen Bezugszeichen versehen.

Unterschiedlich zum Ausführungsbeispiel nach Fig. 2 sind in Fig. 4 und 5 sowohl der Hauptsteg 8' als auch der Nebesteg 19 in einer Art Sägezahnform ausgebildet, d. h. der der jeweiligen Tragfläche 11, 17 gegenüberliegende Bereich des jeweiligen Stegs ist als abgeschrägte Fläche 20 für den Hauptsteg 8' und als abgeschrägte Fläche 21 für den Nebesteg 19 ausgebildet.

In Fig. 4 sind die Abfuhrnutenabschnitte 14, 15 wiederum symmetrisch ausgebildet, d. h. $h_4 \approx h_5$. In Fig. 5 liegt eine asymmetrische Anordnung für die Nutenaufteilung vor. Hier ist $h_4 < h_5$, d. h. der Abfuhrnutabschnitt 14 ist kleiner als der Abfuhrnutabschnitt 15. Die Durchmesser d_3 der äußeren Rückenflächen 22 der Nebenstege 19 können analog zur Darstellung nach den Fig. 2 und 3 ausgebildet sein. In der Darstellung nach Fig. 4 und 5 sind die Durchmesser d_3 gleich ausgebildet.

Eine weitere Variante der Erfindung ist in den Fig. 6 und 7 dargestellt. Hier ist die Abfuhrnut 7 in drei Teilabschnitte 14, 15, 16 aufgeteilt, mit den Höhen h_4 , h_5 und h_6 der jeweiligen Abfuhrnut-Abschnitten. Der Hauptsteg 8 ist analog zur Ausführungsform nach Fig. 2 und 3 im wesentlichen rechtwinklig, die Nebenstege 19 analog zu den Ausführungsbeispielen nach Fig. 4 und 5 nach Art einer Sägezahnform ausgebildet.

Die Ausführungsvariante nach Fig. 7 unterscheidet sich von der nach Fig. 6 dadurch, daß wiederum eine asymmetrische Aufteilung der Nutenabschnitte 14, 15, 16 vorgenommen wird, wobei der untere 14 und der mittlere Nutenabschnitt 15 etwa eine gleiche Höhe $h_4 \approx h_5$ aufweisen, während die Nutenhöhe h_6 des oberen Nutenabschnitts 16 etwa doppelt so groß ist wie die Höhen h_4 , h_5 .

Ähnlich wie in den Fig. 4 und 5 sind auch in Fig. 7 die Stege 8', 9 nach Art einer Sägezahnform ausgebildet.

In den Fig. 6 und 7 sind die Außendurchmesser d_3 der äußeren Rückenflächen 22 in einem Abmessungsbereich zum Förderwendeldurchmesser d_1 , wie dies zu Fig. 2 und 3 beschrieben ist.

Das Ausführungsbeispiel der Erfindung nach Fig. 8 entspricht weitestgehend dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 2, jedoch mit dem Unterschied, daß die Stegform des Nebestegs 23 bogenförmig und spitz zulaufend ausgebildet ist, bei ansonsten symmetrischer Anordnung innerhalb der Abfuhrnut 7. Der Hauptsteg 8 ist wiederum rechteckförmig ausgebildet, wie dies zu Fig. 2 und 3 beschrieben ist.

Das Ausführungsbeispiel nach Fig. 9 zeigt einen dreieckförmigen Nebesteg 24, der wiederum symmetrisch in der Abfuhrnut 7 angeordnet ist. Die Hauptstege 8" sind im Querschnitt trapezförmig ausgebildet. Im übrigen liegt eine symmetrische Anordnung der Abfuhrnut-Abschnitte 14, 15 innerhalb der Abfuhrnut 7 vor.

Bei der Darstellung der Ausführungsbeispiele nach den Fig. 2 bis 9 sind die Kerndurchmesser aller Abfuhrnut-Abschnitte etwa gleich ausgebildet. Dieser Kerndurchmesser ist mit d_2 bezeichnet.

Demgegenüber zeigen die Ausführungsbeispiele nach Fig. 10 und 11 Nutenabschnitte 14, 15 mit unterschiedlichem Kerndurchmesser als Ausführungsvarianten.

In Fig. 10 ist der untere Nutenabschnitt 14 mit einem Kerndurchmesser d_2 , der obere Nutenabschnitt 15 mit einem Kerndurchmesser d_4 ausgebildet, wobei $d_4 < d_2$ ist. Durch eine Verkleinerung des Kerndurchmessers im oberen Nuten-

DE 197 53 731 A 1

5

abschnitt 15 kann das Nutenvolumen zur Aufnahme von Bohrmehl noch weitere vergrößert werden. Auch die Nebentragfläche 17 des Nebensteigs 13 vergrößert sich damit. Hierdurch kann der verkleinerte Außendurchmesser d_3 ($d_3 < d_1$) kompensiert werden.

Der umgekehrte Fall liegt im Ausführungsbeispiel nach Fig. 11 vor. Hier ist der untere Nutenabschnitt 14 mit einem kleineren Kerndurchmesser d_4 ausgestattet, während der obere Nutenabschnitt 15 den normalen Kerndurchmesser d_2 aufweist.

Die Ausführungsbeispiele nach den Fig. 2 bis 11 zeigen auf, daß sich eine Vielzahl von Variationsmöglichkeiten ergeben, um innerhalb einer Abfuhrnut 7 einer ein- oder mehrgängigen Förderwendel Nutenabschnitte herzustellen, indem ein Nebenteg 13, 18, 19 zum Hauptteg 8, 8', 8'' gebildet wird. Die geometrische Ausbildung dieser Nebenstege kann in verschiedenen Variationen erfolgen. Auch die Symmetrie oder Asymmetrie der verschiedenen Nutenabschnitte innerhalb der Abfuhrnut 7 kann die Eigenschaften der Abfuhrnut beeinflussen. Schließlich können verschiedene Kerndurchmesser der Nutenabschnitte zu verschiedenen großen Nutenvolumen führen.

Eine weitere Variation der Erfindung wird durch die Ausführungsbeispiele nach Fig. 12 und 13 herbeigeführt. Hier wird anstelle eines oder mehrerer zusätzlichen Nebenstege zum Hauptteg 8 sozusagen negative Stege durch Ausbuchtungen 25, 26 gebildet. Hierfür wird der Kernquerschnitt der Förderwendel durch eine entsprechende Ausbuchtung geschwächt, die dann zur entsprechenden Tragflächen 27, 28 führen.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 12 wird demzufolge eine nasenförmige Aussparung 29 in den Förderwendelkern eingebracht, was zu einer maximalen Verringerung des Kernquerschnitts auf den Durchmesser d_5 führt. Die so ausgeführte Abschrägung weist gegenüber der Bohrerlängsachse 12 einen Winkel $\alpha \approx 15^\circ$ auf.

Durch die so gebildete zusätzliche Tragfläche 27 wird die Abfuhrnut 7 in einen unteren Nutenabschnitt 14 mit der Höhe h_4 und einen oberen Nutenabschnitt 15 mit der Höhe h_5 geteilt, wobei $h_4 \geq h_5$ ist.

Die in Fig. 12 dargestellte nasenförmige Aussparung 29 mit der Tragfläche 27 wird beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 13 durch eine halbkreisförmige Aussparung 30 ersetzt, mit einer Höhe h_9 . Die halbkreisförmige Aussparung 30 bildet wiederum eine zusätzliche Tragfläche 28 für Bohrmehl. Hierdurch wird die Abfuhrnut 7 auch beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 13 in einen unteren Nutenabschnitt 14 und einen oberen Nutenabschnitt 15 aufgeteilt.

In allen Figuren ist mit Pfeil 10 die Transportrichtung des Bohrmehls innerhalb der Bohrmehlnuten angegeben, die in Richtung Einspannende 6 zeigt.

Die vorliegende Erfindung kann auch dadurch verwirklicht werden, daß anstelle von Abfuhrnut-Abschnitten innerhalb einer bestehenden Abfuhrnut mehrere spiralförmige Abfuhrnuten vorgesehen sind, die jedoch mit unterschiedlichen Außendurchmessern der jeweiligen, die Abfuhrnuten begrenzenden Stege versehen sind. Beispielsweise kann bei einer 2-spiraligen oder 4-spiraligen Förderwendel jeder zweite Teg in seinem Außendurchmesser kleiner ausgeführt werden, so daß hierdurch eine verminderte Wandreibung durch die verkleinerten Außendurchmesser entsteht. Diese Variation des Außendurchmessers der Stege kann in symmetrischer oder asymmetrischer Reihenfolge über die Länge der Förderwendel stattfinden. Sie kann auch beliebig an einem Teg selbst durchgeführt werden, d. h. ein Teg kann z. B. über einen Drehwinkel von $n \times 360^\circ$ (mit $n=1, 2, 3$) abwechselnd einen größeren oder einen kleineren Außendurchmesser aufweisen. Hierdurch wird die Wandreibung

6

stets vermindert, bei nahezu gleichbleibenden Fördereigenschaften der Förderwendel.

Die Erfindung ist nicht auf die dargestellten und beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt. Sie umfaßt auch vielmehr alle weiteren fachmännischen Abwandlungen im Rahmen der Schutzrechtsansprüche.

Bezugszeichenliste

- 10 1 Gesteinsbohrwerkzeug
- 2 Bohrerkopf
- 3 Hartmetall-Schneidplatte
- 4 Wendelschaft
- 5 spiralförmige Förderwendel
- 15 6 Einspannschaft
- 7 Abfuhrnut
- 8 Teg (Haupt-)
- 9 äußerer Umfang (Rückenfläche)
- 10 Förderrichtung
- 20 11 Tragfläche (Haupt-)
- 12 Bohrerlängsachse
- 13 Nebenteg
- 14 unterer Nutenabschnitt
- 15 oberer Nutenabschnitt
- 25 16 Nutenabschnitt
- 17 Tragfläche (Neben-)
- 18 Nebenteg
- 19 Nebenteg
- 20 abgeschrägte Fläche
- 30 21 abgeschrägte Fläche
- 22 äußere Rückenfläche
- 23 Nebenteg
- 24 Nebenteg
- 25 Ausbuchtung
- 35 26 Ausbuchtung
- 27 Tragfläche
- 28 Tragfläche
- 29 nasenförmige Aussparung
- 30 halbkreisförmige Aussparung
- 40 31 Bohrerker
- h_1 Steigungshöhe der Hauptförderwendel
- h_2 Nutenhöhe
- h_3 Steghöhe von 8
- h_4 unterer Nutenabschnitt
- 45 h_5 oberer mittlerer Nutenabschnitt
- h_6 oberer Nutenabschnitt
- h_7 Steigungshöhe der Nebenförderwendel
- h_8 Steghöhe von 13
- h_9 Höhe der Ausbuchtung 30
- 50 d_1 Förderwendeldurchmesser
- D Nenndurchmesser
- d_2 Kerndurchmesser
- d_3 Außendurchmesser der Nebenförderwendel
- d_4 Kerndurchmesser
- 55 d_5 Kerndurchmesser
- t_1 Nutentiefe (d_1-d_2)
- t_2 Nutentiefe (d_3-d_2)

Patentansprüche

1. Bohrwerkzeug, insbesondere Gesteinsbohrwerkzeug für drehende und/oder schlagende Beanspruchung, mit einem Bohrerkopf, einer sich hieran anschließenden, ein- oder mehrgängigen, spiralförmigen Förderwendel mit wenigstens einer Abfuhrnut für Bohrmehl und einem Einspannschaft, wobei die Abfuhrnut der Förderwendel von spiralförmig verlaufenden Stegen begrenzt ist, dadurch gekennzeichnet, daß

DE 197 53 731 A 1

7

- zur Bildung von Hauptstegen (8) und Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) die die Abfuhrnut (7) begrenzenden Stege (8, 13, 18, 19, 23, 24) wenigstens über einen Teil der Förderwendellänge und/oder über einen Teil oder Bereiche des Förderwendelums laufs unterschiedliche Außendurchmesser (d_1 , d_3) und/oder unterschiedliche Rückenstegbreiten (h_3 , h_2) aufweisen.
2. Bohrwerkzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Abfuhrnuten (7, 14, 15, 16) durch jeweils zwei Stege (8, 13, 18, 19, 23, 24) mit unterschiedlichen Außendurchmesser (d_1 , d_3) begrenzt sind.
3. Bohrwerkzeug nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine zwei- oder vierspiralige Förderwendel vorgesehen ist, wobei die die jeweilige Abfuhrnut begrenzenden Stege jeweils abwechselnd unterschiedliche Außendurchmesser (d_1 , d_2) und/oder unterschiedliche Rückenstegbreiten (h_3 , h_8) aufweisen.
4. Bohrwerkzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß eine oder mehrere Abfuhrnuten (7) der Förderwendel (5) in zwei oder mehr Abfuhrnut-Abschnitte (14, 15, 16) unterteilt ist, wobei jeder Abschnitt eine Bohrmehl-Tragfläche (11, 17, 17', 27, 28) aufweist.
5. Bohrwerkzeug nach Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Abfuhrnut (7) von zwei Hauptstegen (8) begrenzt ist und sich zwischen den Hauptstegen (8) wenigstens eine zusätzliche Bohrmehl-Tragfläche (17, 27, 28) in Form wenigstens eines Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) und/oder wenigstens einer Ausbuchtung (25, 26) im Bohrkern (31) befindet.
6. Bohrwerkzeug nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der äußere Durchmesser (d_3) der Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) gegenüber dem Durchmesser (d_1) der Hauptstege (8, 8') zurückversetzt ist, wobei vorzugsweise der Außendurchmesser (d_3) der Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) etwa 70 bis 90% des Außendurchmessers (d_1) der Hauptstege (8, 8') beträgt.
7. Bohrwerkzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückenbreite (h_8) der Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) kleiner ist als die Rückenbreite (h_3) der Hauptstege (8, 8').
8. Bohrwerkzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß zur Bildung von Bohrmehltragflächen die Tragflächen (11) der Hauptstege (8, 8') und/oder der Nebenstege (13, 18, 19) einen etwa rechtwinkligen Verlauf zur Bohrerlängsachse (12) aufweisen.
9. Bohrwerkzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die Tragflächen (11) der Hauptstege (8, 8') und/oder der Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) einen ebenen, bauchigen oder taschenförmigen Verlauf aufweisen.
10. Bohrwerkzeug nach einem der vorgenannten Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Querschnitte (11) der Hauptstege (8, 8') und/oder der Nebenstege (13, 18, 19, 23, 24) rechteckförmig, trapezförmig, halbtapezförmig, dreieckförmig, halbkreisförmig und/oder spitz, flach oder rund zulaufend ausgebildet sind.
11. Bohrwerkzeug nach einem der vorgenannten Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Nutentiefen (t_1 , t_2) der Abfuhrnut-Abschnitte (14, 15, 16) gleich groß oder unterschiedlich ausgebildet sind, wobei wahlweise ein in Förderrichtung liegender Abfuhrnut-Abschnitt oder ein zur Bohrer Spitze hinweisender Abfuhrnut-Abschnitt eine größere Nutentiefe (t_1 , t_2) aufweist.
12. Bohrwerkzeug nach einem der vorgenannten Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Nebesteg

8

durch eine Ausbuchtung (25, 26) im Bohrkern (31) ersetzt ist, wobei taschenförmige Tragflächen (27, 28) gebildet sind.

13. Bohrwerkzeug nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüchen, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere Stege einer ein- oder mehrspiraligen Förderwendel im Bereich des spiralförmigen Umlaufs unterschiedliche Außendurchmesser und/oder unterschiedliche Rückenstegbreiten (h_3 , h_8) aufweist.

Hierzu 2 Seite(n) Zeichnungen

- Leerseite -

ZEICHNUNGEN SEITE 2

Nummer:
Int. Cl.⁶:
Offenlegungstag:

DE 197 53 731 A1
B 28 D 1/14
10. Juni 1999

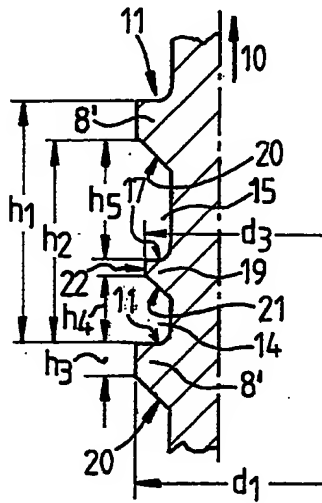


Fig. 5

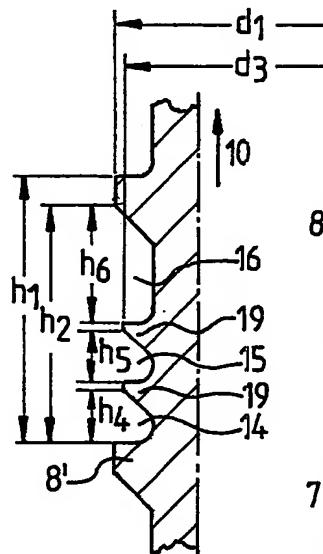


Fig. 7

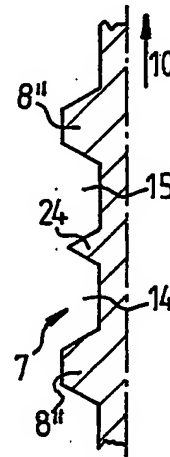


Fig. 9

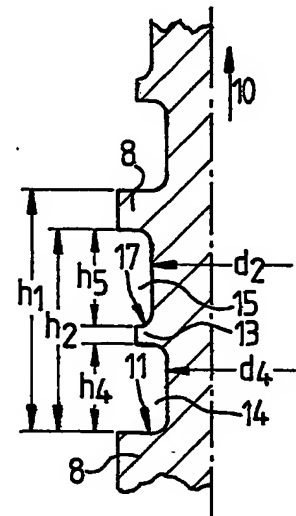


Fig. 11

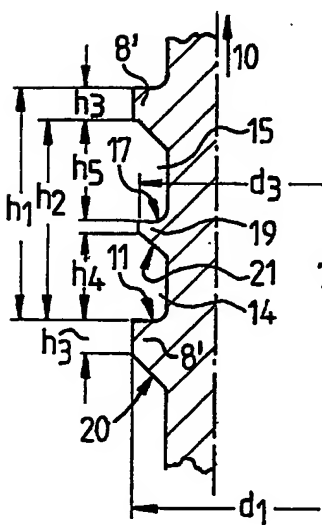


Fig. 4

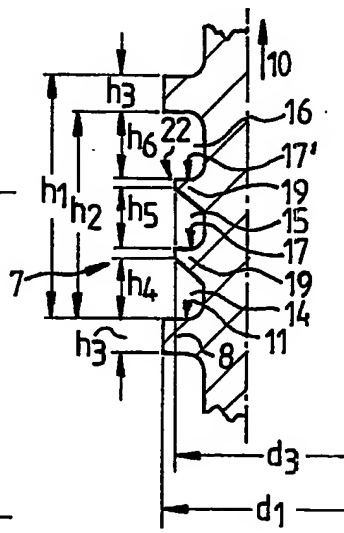


Fig. 6

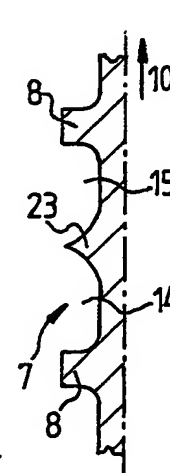


Fig. 8

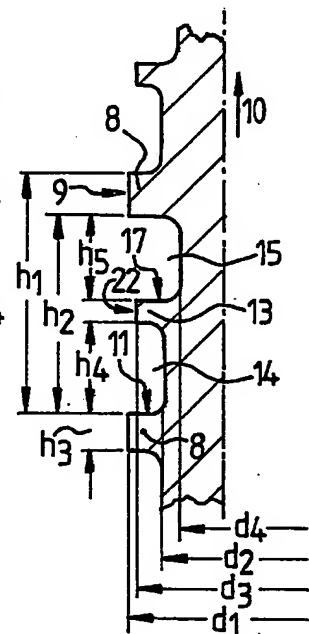


Fig. 10